

Urlaubsvertretung: Kann das iPad den Mac ersetzen?



Nach aller Werbung, die die Leistungsfähigkeit der aktuellen iPads mit Desktop-Geräten gleichsetzt, sollte man das durchaus erwarten dürfen. Aber dann scheitert man an Alltagsaufgaben, die man mit dem Mac mühelos erledigt.

Die Beantwortung der Titel-Frage hängt davon ab, womit man sich am Mac und am iPad in erster Linie beschäftigt und ob es für diese Zwecke geeignete, entsprechend leistungsfähige Apps gibt.

Beschäftigt man sich überwiegend mit dem Konsumieren von Mails und Nachrichten aller Art, ist ein iPad natürlich bestens geeignet. Da an den meisten Urlaubsorten WLAN zur Verfügung steht, muss man noch nicht einmal mobile Datentarife strapazieren.

Und dass es inzwischen herausragende Apps gibt, die an Leistungsumfang ihren Desktop-Pendants in nichts nachstehen und darüber hinaus über eine geradezu vorbildliche Touch-Bedienungsoberfläche verfügen, zeigte jüngst die Softwareschmiede Serif mit ihrer Bildbearbeitungs-App fürs iPad [Affinity Photo](#).

Umso enttäuschender finde ich, was Apple dem iOS-System und den elementaren Apps **Mail** und **Kontakte** an Funktionalität mitgibt.

Kein Mailversand an Gruppen

In einem kürzlich erlebten Fall bestand meine Aufgabe darin, Mails an eine **Gruppe**, den Mailverteiler meines Chores, weiterzuleiten. Auf meinem aktuellen iPad konnte ich meine Mail zwar an die Gruppe *RKK-Mitglieder* adressieren, beim Versenden aber erhielt ich die Meldung, dies sei keine gültige E-Mail-Adresse und ob ich die Mail trotzdem versenden wolle. Ich bejahte das, und die Mail wurde scheinbar versandt, aber es stellte sich (durch Rückfragen an einzelne Empfänger) heraus, dass der Versand an den Verteiler tatsächlich nicht funktioniert hatte.

Ich habe dies durch Tests überprüft und festgestellt, dass manche Mailserver unterschiedlich auf solche „ungültigen E-Mail-Adressen“ reagieren.

So gab **Strato** mir keine Fehlermeldung, sondern stellte die Testmail an meine in der Gruppe enthaltene Absenderadresse - und nur an diese - zu. **GMail** und **iCloud** verhielten sich da wesentlich deutlicher und verweigerten den Versand komplett; die Mail blieb im Ausgangskorb liegen. Dies ist meines Erachtens die bessere Option, denn nur so wird man als Absender überhaupt gewahrt, dass die Mail nicht zugestellt wird.

Ich empfinde es als Skandal, dass Gruppen, die in **Kontakte.app** angezeigt werden, von **Mail.app** nur namentlich erkannt, aber nicht wirklich unterstützt werden, sondern zu dem peinlichen „ungültige E-Mail-Adresse“-Fehler führen.

Die **iOS-Kontakte.app** unterstützt Gruppen auch nur halbherzig: Sie werden zwar angezeigt und man kann sie zum Filtern der Kontakte-Ansicht benutzen, aber man kann sie nicht bearbeiten, keine neuen Gruppen anlegen und keine Kontakte hinzufügen. Es gibt keine Option, einen Kontakt – ob neu oder schon vorhanden – einer bestimmten Gruppe zuzuordnen! Die Funktionalität ist einfach nicht vorhanden. Das macht ein professionelles Arbeiten mit Kontakten und Mailverteilern in iOS unmöglich. Alle diese Aufgaben können nur am Mac durchgeführt werden.

Man kann also mit dem iPad nicht annähernd so arbeiten wie am Mac, solange die Funktionalität hier nicht besser angeglichen wird.

Wenn ich darüber nachdenke, fällt mir auf, dass der Versand von Mails an Gruppen auch auf dem Mac seit Jahren durch verloren gegangene Funktionalität behindert wird. So reagiert seit einigen Systemversionen **Mail.app** nicht mehr auf die (nach wie vor vorhandene) Einstellmöglichkeit, beim Versand an Adressgruppen Einzeladressen auszublenden — und ehrlich: ich hasse nichts mehr als Emails, bei denen das komplette Adressbuch des Absenders im Empfängerfeld steht!

Abhilfe schafft nur eine Adress-Syntax, mit der man den Ausblende-Effekt doch noch erreichen kann: man schreibt ins Adressfeld hinter der Gruppe den Gruppennamen noch einmal in Tags, also z.B. so:

Gruppe <Gruppe>

Dann werden die enthaltenen Einzelempfänger ausgeblendet, und in der empfangenen Email steht im Adressfeld stattdessen „undisclosed recipients“.

Der Workaround dürfte eher auf einer Konvention für Mail-Server (SMTP) beruhen als ein von Apple eingebauter OS-Trick sein; auf dem Mac ist diese Funktionalität im Lauf der Zeit schlicht verloren gegangen.

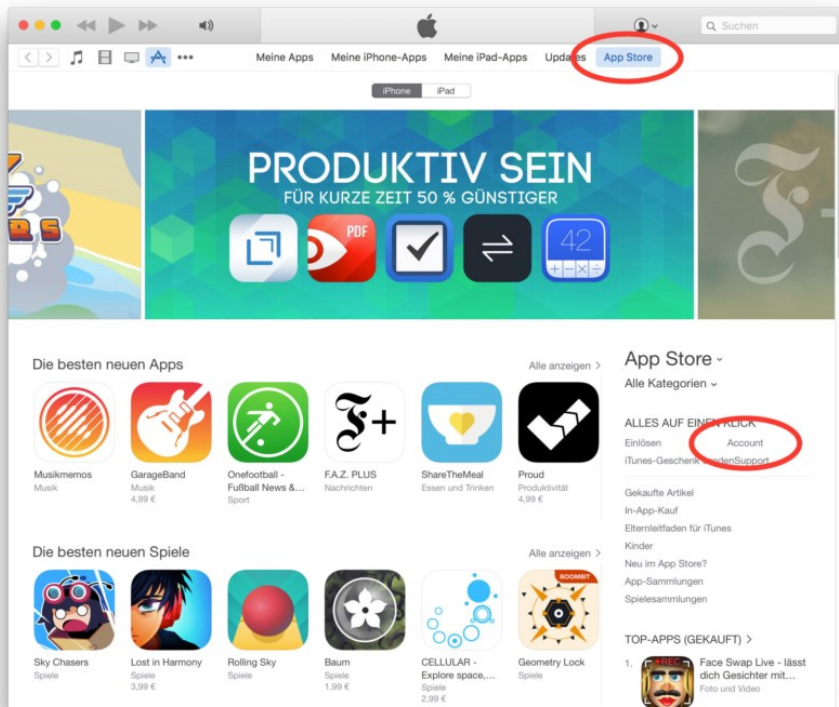
Kurt J. Meyer

Neue Zahlungsmethode: Mit PayPal in iTunes Store und App Store einkaufen

Tobias Strupp, MacTechNews

So wechseln Sie Ihre Zahlungsmethode

Es gibt mehrere Möglichkeiten, die verwendete Zahlungsmethode zu ändern. Am einfachsten geschieht dies über iTunes, was sowohl auf dem Mac als auch unter Windows zur Verfügung steht.



Hier wählen Sie den Reiter »Store« aus, um zum App Store zu gelangen, und navigieren zu Ihrem »Account« in der rechten Seitenleiste. Die Ansicht Ihres Nutzerkontos umfasst an zweiter Position den Punkt »Zahlungsdaten«. Mit dem Bearbeiten-Knopf können Sie hier neben Visa, MasterCard, American Express und Handyrechnung nun auch PayPal als Option auswählen. Dafür ist dann natürlich eine Anmeldung des PayPal-Kontos notwendig.

Alternativ können Sie Ihre Zahlungsmethode auch einfach übers Web ändern, indem Sie sich auf <https://appleid.apple.com/> mit Ihrer Apple-ID anmelden und unter »Zahlung und Versand« Ihre bevorzugte Zahlungsmethode definieren. Die gleiche Möglichkeit finden Sie schließlich auf dem iPhone oder iPad in der Einstellungen-App unter Ihrem iCloud-Account > Zahlung & Versand.



Keine Zahlungsmethode notwendig

Natürlich funktioniert Ihre Apple-ID auch ohne dass Sie irgendwelche Zahlungsdaten hinterlegen. Gerade in Deutschland hat nicht jeder eine Kreditkarte oder ein PayPal-Konto, bzw. möchte Zahlungen in der Handyrechnung sehen. Alternativ gibt es stets auch die Möglichkeiten, Guthaben über iTunes-Karten in Geschäften zu erwerben und dann auf das eigene Konto hochzuladen. Da solche Karten immer mal wieder reduziert angeboten werden, ist hier im Vergleich zu Kartenzahlungen sogar eine Ersparnis möglich.

P Das Bezahlen in Apples diversen Online-Stores geschieht stets über diejenige Zahlungsmethode, die in den Einstellungen der entsprechenden Apple-ID gespeichert ist. Nach dem Ende des E-Geld-Anbieters Clickand-Buy Anfang vergangenen Jahres (MTN berichtete:) standen in Deutschland nur noch Kreditkarten oder Abrechnung direkt über den Handyvertrag zur Verfügung. Das hat sich heute geändert: Künftig können Käufer auch ihr PayPal-Konto anbinden, um Rechnungen aus App Store, Mac App Store, Apple Online Store, iBooks Store oder iTunes Store zu begleichen.

Terminprobleme beim iPhone 8

Tobias Strupp, MacTechNews



Es soll das mächtigste Smartphone aller Zeiten werden und eine würdige Manifestierung des zehnjährigen iPhone-Jubiläums. Gleich eine ganze Reihe an modernen Hardware-Features sowie ein gänzlich neues Design warten auf die Apple-Gemeinde mit dem iPhone 8. Doch im gleichen Maße, wie neue

Informationen über diese oder jene Funktion durchsickern, tauchen auch immer wieder Berichte über Terminprobleme auf. Mal hieß es, das gesamte Gerät käme erst kurz vor Weihnachten auf den Markt, mal war von der verzögerten Freischaltung bestimmter Funktionen die Rede.



Die Zeit rennt davon: Wireless Charging

Ein umfangreicher Bericht von Fast Company beschreibt nun unter Berufung auf eine involvierte Quelle panikartige Zustände in der iPhone-Abteilung in Cupertino. Denn der traditionelle Septemberstart sei bereits gesetzt, aber in der Tat hake es noch an mehreren Stellen. Die erste Baustelle sei das kabellose Laden. Während die Hardware-Komponenten nicht das Problem darstellten, gäbe es noch akute Schwierigkeiten mit der Software. Gegebenenfalls müsste das Induktionsladegerät erst zu einem späteren Zeitpunkt als separates Zubehörprodukt auf den Markt kommen.

Die Zeit rennt davon: 3D-Sensoren

Die zweite Engstelle sei ausgerechnet die Kamera, seit jeher Hauptaugenmerk im iPhone-Marketing. Wichtige Sensoren arbeiten noch nicht zuverlässig, heißt es. Es darf davon ausgegangen werden, dass es sich hierbei um die heiß erwarteten 3D-Sensoren geht, welche beim iPhone 8 für die Möglichkeit der Gesichtserkennung sorgen sollen. Auch bei diesem Problem sei nicht die Hardware, sondern die Software der Flaschenhals. Möglicherweise werde also der Sensor zwar verbaut, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt aktiviert.



Renderings der erwarteten iPhone-Modelle (M.: iPhone 8)

Aktuell herrsche also die Gefahr, dass gleich zwei der Top-Features zum Marktstart noch nicht bereit sind und erst nachgeliefert werden müssen. Marketingtechnisch wäre dies fatal, erzeugte das doch den Eindruck eines übereilten Produkts. Deswegen arbeite man noch mit Hochdruck an der Software, um doch noch rechtzeitig fertig werden zu können.

Qi-Standard und Touch ID im Display

Die Quelle von Fast Company sprach übrigens beiläufig auch über zwei Themen, die in der Vergangenheit unter Beobachtern heftig umstritten waren. Einerseits geht sie davon aus, dass Apple beim kabellosen Laden auf die etablierte Induktionsladung nach dem Qi-Standard setzt, also nicht auf entferntes kabelloses Laden. Zweitens spricht sie davon, dass Apple nach wie vor entschlossen sei, den Fingerabdrucksensor Touch ID unter dem Display zu platzieren. Zuletzt prophezeiten Berichte, dass Apple auf Touch ID völlig verzichten wolle zugunsten einer iPhone-Entsperrung über die Gesichtserkennung.